



Aktuelles aus dem Buchenwaldprojekt

AKTIVITÄTEN FÜR VIELE ZIELGRUPPEN DURCHGEFÜHRT



Fotos:

» Seit mittlerweile eineinhalb Jahren arbeitet die Stadt Angermünde als einer von sieben Partnern in dem internationalen Buchenwald-Projekt „BUCHEN POWER – Welterbe Buchenwälder: Stärkung einer ökosystembasierten nachhaltigen Entwicklung“. Mit dem Projekt sollen unter anderem die um das UNESCO Weltnaturerbe Teilgebiet Buchenwald Grumsin tätigen Akteure vernetzt werden und an der zukünftigen Entwicklung des Managements mitwirken. Ziel ist es, die Qualität und Effektivität des Weltnaturerbe-Managements zu erhöhen. Auch Umweltbildung und die Information der ansässigen Bevölkerung sind dabei wichtige Themen und Arbeitsfelder.

Was gibt es Neues im Projekt?

Workshop zur Strategieentwicklung

Anfang September 2020 konnte der eigentlich für April geplante und wegen dem Lockdown verschobene Workshop zur Strategieentwicklung bezüglich des Weltnaturerbe-Teilgebiets Buchenwald Grumsin stattfinden. Dabei handelt es sich um den mittlerweile zweiten großen Workshop in dem Buchenwald-Projekt. An dem Tagesworkshop sowie zwei Abend-Teilen brachten insgesamt 40 Akteure ihre Vorschläge und Ideen ein. Nähere Informationen und die Ergebnisse des Workshops finden Sie auf der Projektwebseite unter: www.angermuende.de/beech-power/

Ferienaktivität jetzt mit Video

Zum ersten Mal wurde eine Ferienaktivität zum und am Weltnaturerbe-Teilgebiet Buchenwald Grumsin durchgeführt. Eine Kooperation zwischen dem Buchenwald-Projekt bei der Stadt Angermünde, dem NABU Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle und den Künstlerinnen Johanna Martin und Inga Carrière der Gruppe UMKunst ermöglichte diese besondere 3-tägige Kinderfreizeit in den Herbstferien. Die Aktivität wurde in der Vorbereitung und Umsetzung tatkräftig unterstützt von zwei Studierenden der HNEE und der Freiwilligen Anna Kalandrová im BEECH POWER-Projekt.

» Seite 3

Zuschuss für Projekte der Kinder- und Jugendarbeit

SPENDENMITTEL DER ANGERMÜNDER VERSORGUNGSUNTERNEHMEN – JETZT BEANTRAGEN

» Alle gemeinnützigen Vereine können ab sofort einen Antrag auf einen finanziellen Zuschuss für Projekte der Kinder- und Jugendarbeit für das Jahr 2021 stellen. Die Zuschüsse werden aus Spendenmitteln der Stromversorgung Angermünde GmbH und der Gasversorgung Angermünde GmbH finanziert. Die Anträge müssen bis zum 15. Februar bei der Stadt Angermünde eingegangen sein. Antragsformulare findet man auf der Webseite der Stadt Angermünde. Folgende Kriterien sind bei der Beantragung zu beachten:

- Die Vergabe erfolgt an eingetragene Vereine, die gemeinnützig tätig sind und vorrangig Kinder- und Jugendarbeit leisten.
- Bei Antragstellung ist der prozentuale Anteil von Kindern und Jugendlichen unter den Vereinsmitgliedern mitzuteilen.
- Die Gemeinnützigkeit ist durch einen Freistellungsbescheid des Finanzamtes zu belegen.
- Gefördert werden Projekte für Kinder- und Jugendarbeit sowie Veranstaltungen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit auch mit Beteiligung auswärtiger



Auch das Projekt „Kinder machen Kurzfilm“ wurde durch die Spendenmittel unterstützt und konnte so in Angermünde umgesetzt werden.

Kinder.

- Ausgenommen von der Förderung sind Zuschüsse für Werterhaltungsmaßnahmen an Immobilien, Anlagen und Geräten sowie Zuschüsse für Betriebs- und Personalkosten.
- Die Mindestvergabe für ein Förderprojekt soll nicht unter 100,00 Euro liegen. Voraussetzung für eine Förderung ist die Einhaltung der Vergabegrundsätze und die termingerechte Antragstellung bis zum 15. Februar. Verspätet eingegangene Anträge können leider nicht berücksichtigt werden.

Antragsformulare sind bei der Stadtverwaltung Angermünde, Markt 24 sowie unter www.angermuende.de/buerger-service/formulare/ erhältlich. Bitte verwenden Sie die aktuell angepassten Antragsformulare der Internetseite Angermünde („Antrag auf Gewährung eines Zuschusses aus Spenden der Stromversorgung Angermünde GmbH sowie der Gasversorgung Angermünde GmbH“).

INFO

Ansprechpartnerin:

Kristin Hilges

FB Jugend, Kultur, Soziales

☎ 03331/2600-92

✉ k.hilges@angermuende.de

Antragsformular unter:

<https://www.angermuende.de/buergerservice/formulare/>



Faltblatt zum Umgang mit Feuer im Freien

VERBRENNUNG VON GARTENABFÄLLEN STELLT EINE GEFÄHRDUNG DAR UND IST VERBOTEN

» Das Verbrennen von Abfällen im Garten ist verbunden mit Rauch, Ruß und Geruch, die Menschen und Umwelt belasten. Im Land Brandenburg ist das private Verbrennen von Garten- und Haushaltsabfällen im Freien verboten. Dies gilt auch für Brennstoffe, wie naturbelassenes Holz, wenn die Verbrennung zu Störungen führen können. In diesem Fall ist es notwendig, das Feuer bei der örtlichen Ordnungsbehörde zu beantragen.

Doch viele Bürgerinnen und Bürger haben natürlich den Wunsch, auch ohne großen behördlichen Aufwand, gelegentlich ein kleines Holzfeuer im Freien zu entzünden. Alle Voraussetzungen, die für ein Feuer im Freien eingehalten werden müssen, damit grundsätzlich weder Gefährdungen noch Belästigungen auftreten, werden in einem Faltblatt des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg erläutert (siehe

Link und QR-Code unten).

Wer sich an die einfachen Regeln hält, kann auch im eigenen Garten ein kleines Feuer ohne amtliche Genehmigung entzünden:

- Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens beträgt höchstens einen Meter
- Trockenes und naturbelassenes Holz verwenden
- Bei anhaltender Trockenheit oder starkem Wind kein Holzfeuer entzünden
- Abfälle gehören niemals ins Holzfeuer
- Holzfeuer mit Holzspänen oder Kohlen- bzw. Grillanzünder entfachen
- Löschmittel immer bereithalten (Wasser, Sand, Feuerlöscher)
- Brandbeschleuniger wie Benzin, Verdünnung, Spiritus niemals verwenden, Explosionsgefahr!
- Die Feuerstelle stets im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährdeten Materialien anlegen

- Bei starker Rauchentwicklung oder Funkenflug Feuer unverzüglich löschen
 - Feuer immer bis zum Erlöschen der Glut beaufsichtigen
- Über diesen Link bzw. QR-Code gelangen Sie zum Faltblatt: <https://mluk.brandenburg.de/cms/media.php/lbml.a.3310.de/holzfeuer-im-freien.pdf>.

INFO

Kontakt

Ordnungsamt der Stadt Angermünde

☎ 03331 260026 und

☎ 03331 260017



Aktuelles aus dem Buchenwaldprojekt

AKTIVITÄTEN FÜR VIELE ZIELGRUPPEN DURCHGEFÜHRT

► Fortsetzung von Seite 1

Zur Ferienfreizeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Rainer Schmitt aus Greiffenberg ein kurzer Film produziert. Der Film ist zu sehen in der Mediathek der Stadt Angermünde unter: www.angermuende.de/mediathek/

Freiwilligenwoche im Stadtwald

Die Stadt Angermünde ist einer von 75 deutschen Einsatzorten des Bergwaldprojektes für 2021. Der gemeinnützige Verein Bergwaldprojekt e. V. organisiert seit 1991 ökologische Arbeitseinsätze mit Freiwilligen in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort. Vom 18. bis 24. April 2021 werden im Angermünder Stadtwald vielfältige Arbeiten durchgeführt mit Schwerpunkt auf ökologischem Waldumbau.

Ziel ist es auch, den Stadtwald als Verbindung zum nahegelegenen UNESCO-Weltnaturerbe Teilgebiet Buchenwald Grumsin ökologisch aufzu-

werten. Während der Woche bekommen die Freiwilligen viele Informationen zur Region und zu den Zusammenhängen in der Natur. Auch eine Exkursion in das Weltnaturerbe Teilgebiet Buchenwald Grumsin wird die Woche bereichern. Die Freiwilligenwoche wurde von Seiten der Stadt erstmals im Rahmen des BEECH POWER-Projekts initiiert.

Da die Projektwoche sich im seit dem 8. Dezember veröffentlichten Jahresprogramm des Bergwaldprojekts großer Beliebtheit erfreut, können sich Interessierte momentan nur noch auf der Warteliste anmelden.

Online-Anmeldungen und aktuelle Informationen zu den Projekten und zum Verein finden Sie im Internet unter www.bergwaldprojekt.de.

Freiwilligendienst „kulturweit“

Hier noch ein Tipp für alle jungen Menschen, die sich für das Thema UNESCO Buchenwald-Gebiete interessieren: Über den UNESCO-Freiwilligen-

dienst „kulturweit“ ist es möglich, dass Jugendliche ab 18 einen Freiwilligendienst in anderen Welterbe-Buchenwald-Gebieten in Europa (z. B. im Central Balkan National Park in Bulgarien oder im Karpaten-Biosphärenreservat in der Ukraine) verbringen können. Die aktuelle Bewerbungsrunde läuft noch bis Anfang Mai. Alle Infos dazu findet man unter: www.kulturweit.de/

Weitere Neuigkeiten und Ergebnisse des Projektes finden Sie auf der Webseite der Stadt Angermünde unter: <https://www.angermuende.de/beece-power/>

INFO

Kontakt der Stadt Angermünde

Frau Lena Strixner

☎ 03331-260080

Mobil: 0170-4741985

E-Mail: l.strixner@angermuende.de

Frau Christin Neujahr

☎ 03331-260067

E-Mail: ch.neujahr@angermuende.de



Skulpturen der „GLAZIALE Brandenburg 2020“

FREUNDESKREIS STARTET OFFIZIELLE SPENDENSAMMLUNG FÜR ANKAUF

» Die Freude ist groß über die erste Spende für Kunst aus dem internationalen Hartgestein-Symposium, das im letzten Jahr auf dem Angermünder Klosterplatz stattfand: Der Freundeskreis engagierter Bürger der Region Angermünde e. V. überreichte Bürgermeister Frederik Bewer einen symbolischen Scheck in Höhe von 6.000 Euro. Dieser ist für den Ankauf einer der Skulpturen aus der GLAZIALE Brandenburg 2020 vorgesehen.

„Der Verein möchte mit seinen Spenden ein Zeichen setzen für Kinder und Jugend, aber auch für Kunst und Kultur“, informierte Sigmund Bäsler, der den Scheck zusammen mit Heike Huhnholz überreichte. Gut 84.000 Euro flossen bereits in verschiedene Projekte und Vereine, wie die Jugendfeuerwehren, die freien Schulen in Angermünde oder die Musik- und Kunstschule „Friedrich Wilhelm von Redern“. Diese erhielt erst kürzlich eine Spende für die Anschaffung eines Musikinstruments. Nun soll die regionale Kunst gefördert und damit auch Künstlerinnen und Künstler gefördert werden.



Künstlerin Karin von Ommerern arbeitet bei der GLAZIALE Brandenburg 2020.



Sigmund Bäsler (Mitte) und Heike Huhnholz (rechts) überreichten Bürgermeister Frederik Bewer am 11.01.2021 auf dem Klosterplatz einen Scheck in Höhe von 6.000 Euro für den Ankauf einer Skulptur aus der GLAZIALE Brandenburg 2020.

„Zwei der Skulpturen haben auch einen Bezug zu Kindern und Familien und würden gut zur Ausrichtung des Vereins passen“, stellte Bürgermeister Bewer fest. So schuf der Künstler Ton Kalle die Skulptur „Familie“, die sich aus mehreren Steinen zusammensetzt. Chris Petersons Findlingskulptur lädt Kinder in einen kleinen Raum im Inneren des Steins ein – bereits bei der Finissage kam diese Möglichkeit bei den Kleinsten sehr gut an. Doch noch steht nicht fest, in welches Kunstwerk die Spende fließen wird.

Die GLAZIALE Brandenburg fand vom 02.09. bis zum 30.09.2020 auf dem Angermünder Klosterplatz statt. Sieben international tätige Bildhauer schufen vor den Augen der Öffentlichkeit sieben Großskulpturen aus regionalen Findlingen. Das Publikum war dabei, als große Kräne die tonnenschweren Steine anlieferten, die Künstler über Wochen täglich ihrer kreativen und schweren Arbeit nachgingen und dann zur Finissage sieben völlig unterschiedliche

Skulpturen enthüllt wurden.

Noch stehen die Kunstwerke auf dem Klosterplatz. Dort werden sie bis auf Weiteres auch verbleiben und als Skulpturengruppe das Ergebnis der GLAZIALE Brandenburg den Gästen präsentieren. Doch die Stadt möchte, wie auch nach den vergangenen Symposien, Kunstwerke ankaufen, um sie zukünftig im öffentlichen Raum auszustellen. Hierzu ist die Stadt Angermünde auf Spenden angewiesen.

Der Verein Freundeskreis engagierter Bürger der Region Angermünde e. V. setzt sich seit 2003 für Kinder, Jugend, Soziales sowie Kunst und Kultur in der Stadt ein. Mit seinen 19 Mitgliedern aus der Angermünder Unternehmerschaft werden Mitgliederbeiträge und weitere Spenden gesammelt und an Vereine und Projekte in diesen Bereichen gegeben.

INFO

Mehr zur GLAZIALE Brandenburg 2020:
<http://www.glaziale-brandenburg.de/>

Zwei besondere Menschen herzlich verabschiedet

NEUE WEGE FÜR ANGERMÜNDER WEGBEGLEITER

» Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung 2020 der Stadt Angermünde wurden zwei ganz besondere Angermünder Persönlichkeiten verabschiedet: Ingrid Hanf, Diplom Bibliothekarin und langjährige Leiterin der Stadtbibliothek ging zum Jahreswechsel in den Ruhestand. Frank Bretsch, Leiter der Ehm-Welk-Oberschule wird erster Beigeordneter der Landrätin. „Beide waren viele Jahre auch als Stadtverordnete ehrenamtlich tätig und prägten die Entwicklung der Stadt mit. Sie werden auf jeden Fall Lücken in Angermünde hinterlassen“, so Bürgermeister Frederik Bewer.

Ingrid Hanf ist die Seele des Bibliothekslebens der Stadt Angermünde. Bereits 1978 leitete sie die Kinderbibliothek der damaligen Stadt- und Kreisbibliothek Angermünde. Ab dem 01.02.1990 übernahm sie die Leitung der Stadt- und Kreisbibliothek, die später zur Stadtbibliothek wurde. Auch nach der Übertragung der Trägerschaft der Stadtbibliothek von der Stadt Angermünde an den Verein Öffentliche Stadtbibliothek Angermünde – 1976 e. V., führte sie die Geschäftsleitung weiter. Am 01.01.2021 begann für Ingrid Hanf mit dem Eintritt in die Altersrente ein neuer Lebensabschnitt, bei dem Literatur, Vereinsleben und die Bibliothek sicherlich weiterhin einen wichtigen Platz einnehmen werden.

Leiter der SVV und ehemaliger Bürgermeister Wolfgang Krakow bezeichnet Ingrid Hanf als „Urgesteinerin“ und bedankte sich bei ihr für ihr langjähriges Engagement für die Stadt. „Du lebst deine Arbeit“, resümierte er. Ingrid Hanf nutzte die Gelegenheit, ihre Nachfolgerin Carolin Ukrow offiziell vorzustellen, aber auch für einen Appell an alle Anwesenden der SVV: „Geben Sie dieser Einrichtung eine Chance – egal was passiert“. Denn die Zukunft öffentlicher



Bibliotheken ist nicht in Stein gemeißelt und hängt immer vom Engagement und dem Zutun der Menschen ab. Dessen sind sich auch Bürgermeister Frederik Bewer und die Stadtverwaltung bewusst.

Frank Bretsch hinterlässt ebenfalls große Fußstapfen. Er leitete 30 Jahre lang die Ehm-Welk-Oberschule und verantwortet viele Projekte, mit der die Angermünder Oberschule neue und erfolgreiche Wege ging und geht. „Leider verlieren wir unseren Direktor der Ehm-Welk-Schule Angermünde“, waren auch die ersten Worte von Wolfgang Krakow bei der Verabschiedung. Ob sein Engagement für den Bau einer Dreifelder-Sporthalle als neue Heimstätte für den örtlichen Handballverein oder in Vereinen, Aufsichtsräten oder der Kommunal- und Kreispolitik – „für viele Themen kann er richtig brennen“, betonte Wolfgang Krakow. Dies und seine Fähigkeit, die richtigen

Menschen zusammenzubringen, machen ihn zu einem entscheidenden Wegbereiter in seinen Wirkungsstätten.

Auch Bürgermeister Frederik Bewer sieht in dem neuen beruflichen Weg von Frank Bretsch einen Verlust für die Stadt, doch er setzt auf die von ihm geschaffenen Strukturen: „Ich habe kennengelernt, was Sie als Schulleiter für die Schule, für die Kinder und natürlich für die Stadt getan haben. Und das verlangt mir höchsten Respekt ab. Sie haben da ein Vermächtnis hinterlassen, dass so stabil aufgebaut ist und so gut vorbereitet ist, dass es im Grund da weitergehen kann.“ Frederik Bewer betont auch, dass Frank Bretsch als zukünftiger Vize-Landrat viel Gutes bewirken kann.

Die Stadt Angermünde wünscht beiden weiterhin viel Erfolg und Tatkraft für alle zukünftigen Aufgaben, Projekte und Anliegen.

IMPRESSUM ANGERMÜNDER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon: (030) 28 09 93 45
E-Mail: redaktion@heimatblatt.de
www.heimatblatt.de

Verantwortlich für den Inhalt des amtlichen Teils:

Stadt Angermünde, Der Bürgermeister
Markt 24, 16278 Angermünde
Telefon: (0 33 31) 26 00-0

Vertrieb: Märkischer Sonntag

Die nächsten Angermünder Nachrichten erscheinen am **26. Februar 2021**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **15. Februar 2021**.

Neue Friedhofssatzung tritt in Kraft

GEBÜHRENSATZUNG FOLGT IM LAUFE DES JAHRES

» Nach gut 20 Jahren hat die Stadt Angermünde eine neue Friedhofssatzung erhalten. Diese ist zum 01.01.2021 in Kraft getreten. Auch die Friedhofsgebührensatzung soll noch in diesem Jahr beschlossen werden. Damit stellt die Stadt die Weichen für eine zeitgemäße und bürgerfreundlichere Bestattungskultur. So werden unter anderem neue Bestattungsarten ermöglicht und die Regelungen für die Friedhöfe in der Kernstadt und in den Ortsteilen vereinheitlicht.

Bereits am 24.04.2020 wurde die neue Friedhofssatzung von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Vorab wurden alle Ortsteile, Ausschüsse und die Stadtverordnetenversammlung über die beabsichtigte Neufassung informiert. Es wurde in allen Gremien beraten, Wünsche und Empfehlungen wurden eingearbeitet. Hinzu kamen Abstimmungen mit den regionalen Bestattern und Steinmetzbetrieben.

Mit der neuen Satzung verfolgt die Stadt mehrere Ziele:

Zum einen konnte nun eine vereinheitlichte und für alle kommunalen Friedhöfe geltende Satzung realisiert werden. Zuvor galten für die acht Friedhöfe der Stadt Angermünde unterschiedliche Satzungen mit den dazugehörigen Gebührensatzungen, die noch aus der Zeit vor der Eingliederung der Ortsteile in die Stadt Angermünde stammen. Dies führte in der Praxis zu Problemen für die Verwaltung, aber auch für die Bestatter und Steinmetze. So gab es beispielsweise verschiedene Regelungen zu Ruhezeiten und Grabgrößen. Auch bereits existierende Bestattungsarten waren in den bestehenden Satzungen teilweise nicht enthalten.

Zum anderen möchte die Stadt Anger-



Das restaurierte Moschel-Mausoleum auf dem Stadtfriedhof Angermünde soll zukünftig wieder für Bestattungen genutzt werden.

münde der großen Nachfrage nach neuen Bestattungsformen, wie Baumbestattungen, Urnenröhren oder Urnenwänden nachkommen. Es gilt, auf den städtischen Friedhöfen eine vielfältige und breite Bestattungskultur zu etablieren, die auch eine Abwanderung in Nachbargemeinden wie Eberswalde verhindern soll. „Wir haben diesbezüglich viel in Planung und nun endlich auch die entsprechende Satzung als Grundlage dafür“, informiert Friedhofsverwalter Michael Deinert.

Doch noch können nicht alle Grabarten, die in der neuen Satzung enthalten sind, angeboten werden. „Dazu müssen Umstrukturierungen und bauliche Vorkehrungen auf den Friedhöfen getroffen werden. So entsteht beispielsweise gerade ein erstes Kolumbarium, also eine Urnenwand, in dem frisch restaurierten Moschel-Mausoleum auf dem Stadtfriedhof. Auch einige der historischen Mauergräber sollen wieder

für Bestattungen zur Verfügung gestellt werden“, so Michael Deinert. Ideen gibt es von Seiten der Friedhofsverwaltung viele. Abhängig ist das zukünftige Angebot an Bestattungsmöglichkeiten aber auch von der tatsächlichen Nachfrage.

Letztendlich konnten mit der neuen Friedhofssatzung auch die Vorgaben des Brandenburgischen Bestattungsgesetzes vom 15. Oktober 2018 umgesetzt werden.

Die Gebühren für die verschiedenen Grabarten und Dienstleistungen werden in der Friedhofsgebührensatzung festgelegt. Diese wird momentan noch von der Stadtverwaltung erarbeitet. Sie soll in diesem Jahr beschlossen werden und in Kraft treten. Bis dahin gilt die alte Satzung. Die aktuellen Satzungen der Friedhofsverwaltung der Stadt Angermünde finden Sie unter: <https://www.angermuende.de/buergerservice/ortsrecht-angermuende/>

Mehr Moor ins Zimmer!

WERTVOLLE ÖKOSYSTEME PER VIDEO VORGESTELLT

» Nicht alle Menschen haben die Möglichkeit, Natur (wann sie wollen) zu erleben – sei es aufgrund der fehlenden Infrastruktur, der finanziellen Mittel oder der persönlichen Barrieren. Vor allem Lebensräume wie Moore oder Feuchtgebiete sind für diese Menschen oft schwer zu erreichen. Aber gerade diese wertvollen Ökosysteme sollten auch aufgrund des Klimawandels mehr in den Fokus gerückt werden.

Das Team des NABU Naturerlebnis-zentrums Blumberger Mühle möchte mit dem Projekt „Mehr Moor ins Zimmer“ die Moorlandschaften im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin zugänglicher machen. Jede*r sollte die Möglichkeit bekommen, die Moore in der Umgebung mit dem Hintergrund der Umweltbildung kennenzulernen. Dieses Ziel wird durch kreative Naturvideos, die Experimente, beeindruckende Bilder, Exkursionen und Interviews mit Expertinnen und Experten zeigen, erreicht. Die Themenbandbreite war groß und so wurden Moore als Lebensraum, Klimaschützer, Wasserspeicher und Weideland

vorge stellt. Menschen, für die sonst die vielfältige Welt der Moore unentdeckt bleibt, können mit der Naturerfahrung der Umweltbildner*innen aus der Blumberger Mühle und dem Expertenwissen der Projektpartner*innen einen Einblick in das Thema Moor bekommen.

Von Juli bis Dezember wurden monatlich Videos mit speziellem Schwerpunkt veröffentlicht. Es stehen sechs Videos mit verschiedenen Schwerpunkten zum Thema Moor der Öffentlichkeit zur Verfügung. In diesen Aufnahmen werden unter anderem die verschiedenen Moortypen thematisiert und Experimente zu den Eigenschaften der Moore gezeigt. Auch Experteninterviews sind zu sehen. Vor allem die Sernitzniederung, als überregional bedeutsames Mooregebiet, tritt im sechsten Video in den Vordergrund. Hier erklären unter anderem Dr. Benjamin Herold, Mitarbeiter im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, und Jens Kath, Landwirt aus Friedrichsfelde mit Wasserbüffeln auf den Flächen der Niederung, welche Maßnahmen für eine gute Natur-

schutzarbeit wichtig sind. Unterschiedliche Arten, die

nur im Moor ihren Lebensraum finden, werden thematisiert. Aber auch das Zusammenwirken zwischen diesen Arten wird in dem Video benannt.

Die Videos wurden in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, dem Foto-Stammtisch der Blumberger Mühle und mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde gedreht. Die Videos können jederzeit auf der Facebook-Seite oder dem YouTube-Kanal der Blumberger Mühle online abgerufen werden. Ebenso stellen wir Ihnen die Videos gerne für Lehrzwecke zur Verfügung. Entsprechende Einrichtungen können sich gerne unter der Tel. 03331/26040 telefonisch oder per Mail unter presse@blumberger-muehle.de melden. Gefördert wird das Projekt aus den Lottomitteln des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg.



Mit acht Jahren ganz schön selbstständig

ELTERNBRIEF 46

» Antons Vater hat Wäsche auf dem Balkon aufgehängt und geht aus dem Haus. Prompt fängt es an zu regnen wie aus Kübeln. Er hetzt zurück in die Wohnung – und sein achtjähriger Sohn hat alle Wäschestücke rechtzeitig hereingeholt! Der Vater staunt nicht schlecht und Anton bekommt ein dickes Lob.

In eigener Verantwortung zu handeln geht bei Achtjährigen aber manchmal noch gründlich daneben. Voller Tatendrang hat Lara die Waschmaschine in Gang gesetzt – und mit dem 95-Grad-Programm den schönen Wollpullover verdorben! Klar, dass ihre Mutter nicht gerade begeistert ist. Aber: Zeigen, wie man es richtig macht, und es noch mal versuchen, hilft mehr als Schimpfen und Zetern.

Selbstständige Kinder wollen nicht nur vieles allein machen, sondern auch vieles selbst entscheiden. Was ein Kind schon allein verantworten kann und wo die Eltern entscheiden und gegebenenfalls ein klares „Nein“ aussprechen müssen, lässt sich nicht allgemein sagen.

Sie kennen Ihr Kind am besten. Vielleicht helfen diese Anregungen: Geben Sie Ihrem Kind Gelegenheit, seine Selbstständigkeit zu beweisen. Verhandeln Sie, wo es möglich ist: Achtjährige möchten gehört werden und mitreden. Fragen Sie nach eigenen Lösungsvorschlägen. Vielleicht kommt Ihr Kind ja auf bessere Ideen als Sie – und hält sich eher an eine Regel, wenn es sie selbst vorgeschlagen hat. Entscheiden Sie, wo es nötig ist: Es gibt Situationen, in denen Sie weder die Zeit noch die Nerven haben zu verhandeln. Und es gibt Regeln, die Ihnen so wichtig sind, dass Sie sie nicht zur Diskussion stellen möchten. Das muss Ihr Kind akzeptieren. Klare Regeln sind ja auch entlastend für alle Beteiligten – das anfängliche Aufheulen wird sich legen, wenn Sie sich nicht beirren lassen.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessier-

te Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in ihrer Kita oder per Telefon 030-259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Weczera M. A.
Elternbriefe Brandenburg



Die Kappe für die Greiffenberger Mühle ist im Bau

EIN NIEDERLÄNDISCHES UNTERNEHMEN STELLT DIE „KRONE“ FÜR DIE ERDHOLLÄNDERMÜHLE HER

» In diesem noch jungen Jahr 2021 wird es soweit sein und die Greiffenberger Mühle erhält ihre Kappe, die das derzeitige Provisorium zum Abdecken der Mühle ersetzen wird. Sie ist die Voraussetzung, um schließlich im letzten Bauabschnitt die Windflügel zu montieren, die die Energie des Windes einfangen und durch mechanische Übertragung den Getreide-Mahlgang wie einst in alten Zeiten in Betrieb setzen werden.

Gebaut wird die Kappe für die Greiffenberger Mühle durch die Mühlenbau-firma VAAGS aus dem niederländischen Aalten. Der genaue Name der Firma lautet „Vaags & Groot Wesseldijk“. Jörg Berkner schrieb kürzlich in den Vereinsmitteilungen über den Bau der Kappe und stellte auch die Firma vor: Sie blickt auf eine mehr als 100-jährige Mühlenbau-Tradition zurück. Schon 1904 gründete Hendrik ten Have in Aalten eine Mühlenbaufirma. 1969 begann Henk Vaags dort zu arbeiten und 1974 übernahm er sie.

Der Bruder des Firmengründers, Gerrit ten Have, hatte 1914, also zehn Jahre nach der Gründung, im 40 km entfernten Vorden (Niederlande) ebenfalls einen Mühlenbaubetrieb gegründet. Dieser wurde 1971 von Herman Wesseldijk übernommen. Im Jahr 2011 wurden beide Firmen zu einem Unternehmen vereinigt. Heute arbeiten dort rund 30 Mitarbeiter und fertigen alle für die



Foto: Vaags & Groot Wesseldijk (Niederlande)

Rekonstruktion historischer Mühlen notwendigen Teile an. Und natürlich führen sie auch die Montage vor Ort durch.

Den Aufbau einer Mühlenkappe erklärt Jörg Berkner in der „Mühlen-Info“ so: „Grundlage für die gesamte Kappe ist die obere Rollenbahn. Auf diese Rollenbahn werden zwei sehr starke, leicht gekrümmte Balken aufgelegt, die sogenannten Fugbalken. An ihnen sind stachelförmig Stichbalken angebracht, die am Umfang der Rollenbahn aufliegen. Auf die Stichbalken wird später der rund geschnittene Kappenring aufge-

bracht, der die gesamte Dachkonstruktion trägt. Ein großer und ein kleiner Wellbalken werden quer auf die Fugbalken aufgesetzt, beide tragen später die Lager für die große Flügelwelle. Auch ein großer und ein kleiner Schwertbalken werden quer auf die Fugbalken aufgesetzt. Sie ragen später seitlich heraus, denn an ihnen werden die Balken des Krühwerkes (des Drehwerkes) befestigt, mit deren Hilfe die Kappe gedreht wird. Auf den Fotos gut zu erkennen ist das große Kammrad, welches später auf die Flügelwelle aufgesteckt wird und dann die Königswelle antreibt.“ *MPJ*

Aller gute Dinge sind drei

DIE STÄDTISCHEN WERKE BIETET NEBEN ANGERSTROM UND ANGERGAS NUN AUCH ANGERNET!

» Bereits Ende September haben die Städtischen Werke Angermünde, die als Unternehmensverbund die Angermünder bisher mit Strom, Gas und Wärme versorgen, angekündigt, auch Dienstleistungen der Telekommunikation anzubieten.

„Immer mehr Kunden möchten ihren Telefon- und Internetanschluss bei uns bestellen“, sagt Christian Mercier, beim Energieversorger zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. „Die Vorbereitungen für die Einführung der neuen regionalen Telekommunikationsmarke ‚AngerNET‘ laufen auf Hochtouren.“

Spätestens Ende März sollen die ersten Kunden mit schnellem Internet versorgt werden können. Durch die Bündelung von verschiedenen Versorgungs-

leistungen, können die Angermünder Stadtwerke auch für die digitalen Produkte der Telekommunikation attraktive Preise anbieten. „Ein großer Vorteil für unsere Kunden ergibt sich daraus, dass wir für sie vor Ort greifbar sind und ihnen bei sämtlichen technischen Fragen rund um die Installation und die Wartung des Anschlusses zur Seite stehen.“ Die Kunden können sich auf einen besonderen Vor-Ort Service freuen.

„Unsere Kundendienstmitarbeiter kommen auf Wunsch auch gern zu den Kunden nach Hause und helfen unkompliziert bei der Einrichtung aller ihrer Endgeräte, oder unterstützen sie bei der Fehlersuche, wenn es mal nicht so läuft.“

Die Digitalisierung durchdringt immer mehr Lebensbereiche und macht auch

vor der älteren Bevölkerungsschicht kein Halt mehr, gewinnt für sie immer mehr an Bedeutung.

„Wir möchten unseren Kunden die Berührungängste vor den neuen Medien nehmen und gehen erst wieder, wenn alles läuft, versprochen“, kündigt Christian Mercier von den Städtischen Werken an. Gerade in der so schnelllebigen Branche der Telekommunikation lässt die persönliche Beratung oft zu wünschen übrig. „Das wollen wir hier in Angermünde anders machen und möchten das Vertrauen unserer Kunden durch eine hohe Qualität des Service gewinnen.“ *MPJ*

INFO

www.sw-angermuede.de



Lesetipps der Stadtbibliothek

Kinderbuchempfehlung

„Das Buch mit der Lupe: Mein Körper – Schieben – Schauen – Verstehen“

Wozu atmen wir Sauerstoff? Wie arbeiten Muskeln? Wo sitzt das Herz? Dieses interaktive Kindersachbuch macht Kinder ab 5 Jahren mit dem Aufbau und der Funktionsweise ihres Körpers vertraut. Mithilfe der Entdeckerklupe blicken sie dabei buchstäblich unter die Haut und erkunden etwa das Skelett, das Nervensystem oder die Verdauung. Kurze altersgerechte Sachtexte erklären die unterschiedlichen Zellarten, die Funktion der Lunge oder das Immunsystem.



Empfehlung für Erwachsene

„Der neunte Arm des Oktopus“ von Dirk Rossmann

Der Klimawandel – eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes steht uns bevor. Verändert unsere Erde. Verändert unser aller Leben. Das Fiasco scheint unaufhaltsam. Bis die drei Supermächte China, Russland und die USA einen radikalen Weg einschlagen. Doch wird diese starke Klima-Allianz das Ruder noch herumreißen? Ein packender Thriller über dieses hochaktuelle Thema.



INFO

Stadtbibliothek Angermünde
 Berliner Straße 57, 16278 Angermünde
 ☎ 03331/32651 | ✉ stadtbibo@aol.com
 Die Stadtbibliothek Angermünde bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Es wird zu den Öffnungszeiten von Montag bis Freitag ein Abholdienst eingerichtet.
 Mo | Di | Fr 13.00 Uhr – 17.00 Uhr
 Do 09.00 Uhr – 13.00 Uhr
 Wer im WEB-OPAC der Bibliothek seine gewünschten Medien aussucht und bestellt, kann diese nach telefonischer Terminvereinbarung unter 03331/32651 abholen. Die Ausleihe von e-Medien erfolgt über die ONLEIHE Uckermark rund um die Uhr. Sie ist für alle Benutzer über <http://www.onleihe.de/uckermark> zu erreichen. Hier finden Sie den Bibliothekskatalog im Internet <http://bibliothek-angermuede.internetopac.de>

Feuerwehrstatut von 1878

» In der heutigen Ausgabe möchte ich Ihnen das „Statut der Angermünder freiwilligen Feuerwehr“ von 1878 vorstellen.

Das fünf Seiten umfassende Statut gibt unter anderem darüber Auskunft, was der Zweck der freiwilligen Feuerwehr ist, wie die Aufnahme und Mitgliedschaft geregelt ist und welche Rechte und Pflichten bestehen.

Eines der wichtigsten Aspekte dieses Statutes ist die Erwähnung des Gründungsjahres der Freiwilligen Feuerwehr Angermünde. Die Freiwillige Feuerwehr Angermünde wurde am 14. Juni 1865 gegründet. Das Statut steht exemplarisch für einen der größten Bestände des Angermünder Stadtarchivs. In 146 Akten wird über die Angermünder Feuerwehr und über Brände in Angermünde berichtet.

Eine Empfehlung vom Stadtarchiv ist auch die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Angermünde aus dem Jahr 2015. Diese wurde von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr selbst

erstellt.

Wer sich für die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr interessiert, kann im Stadtarchiv gerne die Chronik einsehen und auch einen Blick auf den historischen Bestand zur Feuerwehrgeschichte werfen.

INFO

Stadtarchiv Angermünde
 Herr Steve Schmidt, Stadtarchivar
 ✉ stadtachiv@angermuede.de
 ☎ 03331-260037
 Fax: 03331-260045

Stadtverwaltung Angermünde,
 Markt 24, 16278 Angermünde,
 Dienstsitz: Seestraße 28,
 16278 Angermünde

Bitte beachten: Zurzeit kann das Stadtarchiv Angermünde nur nach telefonischer Voranmeldung besucht werden.



Fahrten zur Therme Templin für Senioren

» Der Badebus zur Therme Templin gehört für viele Seniorinnen und Senioren bereits seit mehreren Jahren zur Herbst- und Wintersaison als fester Bestandteil dazu. Dies soll auch so bleiben! Leider kann dieses Angebot zurzeit nicht durchgeführt

werden – alle Badetermine sind vorerst abgesagt. Sobald die Fahrten zur Therme wieder angeboten werden können, werden die Termine durch die Stadtverwaltung Angermünde und den Seniorenbeirat mitgeteilt.

Aus „Küchen-Kohn“ wird „Küchen-Kohn“

KLAUS KOHN GEHT NACH 28 JAHREN IN DEN RUHESTAND, BJÖRN KORIATH ÜBERNIMMT

» Aus Küchen-Kohn wird Küchen-Kohn! Aus Küchen-Kohn wird Küchen-Kohn? Was auf den ersten Blick etwas unsinnig erscheint, ist leicht zu erklären: Das Küchenstudio bleibt unter diesem Namen an gleichem Ort im „Haus Berlin“ bestehen, aber der Unternehmensgründer Klaus Kohn zieht sich nach mehr als 28 Jahren als Inhaber zurück. Björn Koriath übernimmt – seit 2006 Chef von Möbelbär im Schmargendorfer Weg. Seit einigen Wochen erfolgt der komplette Umbau des Küchenstudios an der Berliner Straße, Ende Januar wird das neue Studio bereits zur Hälfte funktionsfähig sein. Voraussichtlich im März wird das neue Studio komplett sein. Allerdings hängt es auch vom Verlauf der Corona-Pandemie und damit von der Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg ab, ob das Studio seine Kunden wie geplant nach Abschluss der Ausbauphasen 1 und 2 empfangen kann. Telefonisch aber bleibt das Küchenstudio unter seinen bekannten Kontaktdaten erreichbar. So unter der Rufnummer 03331 23518. „Wir kommen gern zu unseren Kunden nach Hause, um sie vor Ort zu beraten, damit ihre Küchenvorhaben und notwendige Arbeiten nicht ins Stocken geraten oder blockieren“, sagt Björn Koriath.

Der Aufbau des Küchenstudios fand in einer ganz anderen Zeit statt – der Beitritt der DDR zur BRD lag erst zwei Jahre zurück. Am 11. November 1992 meldete Klaus Kohn das Gewerbe an. Am 11.11.? Zum Auftakt der Narrenzeit? Die Gründung erwies sich als alles andere als eine Narretei. Denn nicht einmal ein halbes Jahr später am 27. März eröffnete Küchen Kohn sein erstes Studio auf dem Hof der Brüderstraße 9. Ältere werden sich erinnern, dass dort einst der Möbel-Konsum zu Hause war. Doch das verwinkelte, alte Gebäude zeigte schon bald seine Grenzen auf, die Präsentation der Küchen war alles andere als optimal.

Der damals gerade fertiggestellte Ersatzbau des traditionsreichen Berliner Hofes zwischen Straße des Friedens und Oderberger Straße mit Namen „Haus Berlin“ bot ganz andere Möglichkeiten, bot viel Raum voller Licht, zog die Blicke auf sich. „Wir waren sogar die ersten Mieter im Haus“, erinnert sich Klaus Kohn. „Am Tag der Küchen, dem



Foto: Michael-Peter Jachmann

Klaus Kohn (l.) und Björn Koriath arbeiten nach dem Inhaberwechsel zusammen, Klaus Kohn steht den Küchenstudio-Mitarbeitern weiterhin zur Seite und bleibt auch ein Ansprechpartner für die Kunden.

22. September, einem Sonnabend, feierten wir die Eröffnung. Und vor sechs Jahren nahmen wir noch den Raum eines Geschäfts hinzu, das der Mieter verlassen hatte.“

„Unser Erfolg beruhte neben guter Beratung der Kunden wohl auch auf der Zusammenarbeit mit zwei Außenteams, die die Küchen bei den Käufern aufgebaut haben – ab 1994 arbeitete ich mit Michael Grambauer zusammen und ein halbes Jahr später kam noch Jens Maasberg als Monteur hinzu“, sagte Klaus Kohn. „Solch eine jahrelange Kooperation dürfte recht außergewöhnlich sein.“ Über den Daumen gepeilt schätzt Klaus Kohn die Zahl der Küchen, die bei seinem Studio in Auftrag gegeben wurden, auf rund 4000. Doch dank der vielseitig verwendbaren Küchenmöbelteile gingen die Aufträge auch darüber hinaus – beispielsweise Ausstattungen für Arztpraxen, Arbeitszimmer, Schlafzimmer. Sogar komplette Gästehäuser durfte er ausstat-

ten. Anfang 2021 vollendete Klaus Kohn sein 65. Lebensjahr. „Ich habe zielstrebig darauf hingearbeitet, jemanden zu finden, der echtes Interesse hat, die gut laufende Firma zu übernehmen, diesen funktionierenden Organismus. Auch die Kunden sollten nicht im Regen stehen, wenn ich in den Ruhestand gehe. Schließlich kam Björn Koriath auf mich zu. Er wollte das Studio mit dem Profil weiterführen.“ An gleichem Ort und mit dem bisherigen Hauptlieferanten Hækker-Küchen und Küchentechnik-Partnern Miele, Bosch, Blanco, AKP (Acrylkantenprofilen) sowie mit Michael Grambauer und Jens Maasberg als Monteuren. „Damit runde ich das Angebot von Möbel-Bär ab, denn Küchen hatten wir bisher nicht im Sortiment. Wir haben bisher darauf verzichtet, um unnötige Konkurrenz zu vermeiden, die am Ende wahrscheinlich nur uns allen geschadet hätte“, erklärt Björn Koriath. „Jetzt ist die Situation eine andere. Klaus Kohn geht

in Ruhestand. Mit meinem Einstieg bei Küchen-Kohn verändert sich für die Kunden nichts, sie behalten ihren Ansprechpartner und können sich langsam an ein neues Gesicht gewöhnen, an einen Mitarbeiter, der mit Klaus Kohn zusammenarbeiten wird. Denn er bleibt auf längere Sicht den Kunden erhalten, nur sonnabends wird man ihn künftig nicht mehr im Studio antreffen. Das Wochenende soll künftig ganz seiner Familie gehören.“

„Wir hoffen, dass bis zum März die Corona-Einschränkungen wieder soweit gelockert sind, um gemeinsam mit den Kunden eine entsprechende Eröffnungsparty feiern zu können, um den Kunden zu zeigen, es geht weiter, auch wenn ich mich als Inhaber zurückziehe. Ja, es stimmt, ich stehe dem Studio trotzdem weiterhin zur Seite.“ Für Klaus Kohn war diese Arbeit eine Berufung, der er sich auch nach Feierabend widmete – so lud er Kunden in sein Studio zum Kochen ein, gründete schließlich sogar einen Kochklub und gestaltete für TV Angermünde lokal und für den Nachfolger Uckermark-TV Kochsendungen, die guten Anklang fanden.

Wenn nun Björn Koriath übernimmt, wird sich für die Kunden kaum etwas ändern. Dennoch stehen Veränderungen an, so Klaus Kohn: „Als junger Mann ist er in Sachen moderner Kommunikationstechnik firm, wo ich mich ein wenig schwer getan habe. Das wird sich in der Zusammenarbeit zum Beispiel mit den Lieferanten positiv auswirken. Für mich war noch das Auge zu Auge-Gespräch sehr wichtig, aber in Zeiten von Smartphone, Tablett und Laptop lässt sich auf technischem Wege sicher manches noch effektiver abwickeln mit der Industrie. Jedenfalls bin ich guten Mutes, dass der Name Küchen Kohn auch in Zukunft seinen guten Klang behalten wird.“ Doch auch Björn Koriath weiß das direkte Gespräch mit Partnern und Kunden zu schätzen. Ich lege auch viel Wert darauf, es festigt das Vertrauen und erleichtert auch die Verständigung, klärt Missverständnisse und Irrtümer. Die Kunden von Küchen Kohn können darauf vertrauen, dass sie auch künftig persönlich und mit gebotener Gründlichkeit vertrauensvoll beraten werden“, verspricht Björn Koriath.

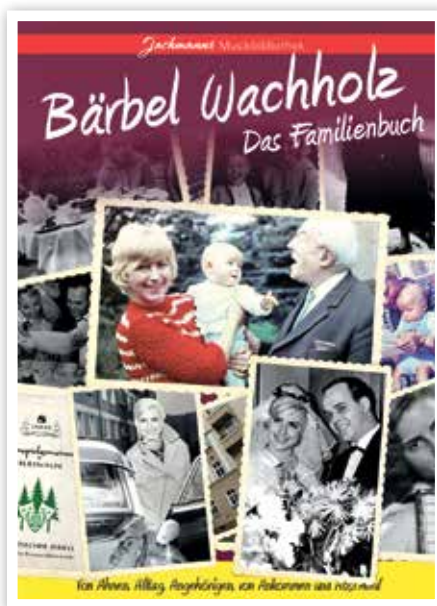
Michael-Peter Jachmann

Die neuesten Bärbel Wachholz-Projekte

IM 789. KOFFERRADIO AM 30. JANUAR AUF ALEX BERLIN GEHT ES RUND UM DIE SCHLAGERLEGENDE

» Im Mittelpunkt der 789. Ausgabe des „Kofferradio“ auf Alex Berlin stehen die jüngsten und nächsten Projekte rund um Schlagerlegende Bärbel Wachholz, die Journalist und Autor Michael-Peter Jachmann aus Angermünde im Gespräch mit Gastgeber und Moderator Siggie Trzofz vorstellen wird. Dazu erklingen zahlreiche Lieder aus dem gerade veröffentlichten Album „Bärbel Wachholz – Raritäten“. Lieder, die bisher zum größten Teil weder auf Schallplatte zu Lebzeiten der Sängerin noch später auf CD veröffentlicht wurden. Zu hören sein werden u. a. die 1967er LP-Version ihres 1962er Erfolgstitels „Das kann ich niemals vergessen“, eine der ersten Arndt Bause-Kompositionen „Laß die Erinnerung ruhn“ aus dem Jahr 1967, gleich drei Aufnahmen mit dem Harry Seeger-Trio in vorzüglicher Kaffeehausart, dazu drei gefühlvolle Harry Seeger-Kompositionen mit großem Tanzstreicherorchester wie „Deine Augen“, zwei Musical-Duetts mit Peter Wieland („Wunderbar“ und „Alles, was du kannst“). Aber auch internationale Hits werden als Bärbel Wachholz-Version zu hören sein, beispielsweise die „Mexikanische Serenade“. Der wunderschöne Walzer „Hör auf die Stimme des Herzens“ ist eine von zwei Hans-Bath-Musiken. Bärbel Wachholz war eng befreundet mit Hans Bath und dessen Frau Eva, die sie 1956 in Berlin wie eine Tochter aufnahmen – und so den Karrierestart der gebürtigen Angermünderin fürsorglich begleiteten.

Das nächste Vorhaben ist ein Buch über das Privatleben von Bärbel Wachholz, über die Geschichte ihrer Familien,



Die Veröffentlichung des Bärbel Wachholz-Familienbuches ist für den Spätfrühling geplant. Der Buchumschlag gibt den aktuellen Arbeitsstand wieder.



Dieses Album mit 28-seitigem Booklet und zwei CDs wird erstmals in der Kofferradio-Sendung am 30. Januar auf Alex Berlin vorgestellt.

ihrer Ahnen, die bisher völlig unbekannt war. Weitere Projekte sind das Bärbel Wachholz-Büchlein, das ihre Bühnenlaufbahn nachvollziehen und durch zwei Live-CDs ergänzt wird sowie das Bärbel Wachholz-Liederbuch, das allen ihren Aufnahmen auf die Spur kommen will. Ein Tonträger dazu ist finanziell noch nicht gesichert. Auf dem Plan 2021 steht nach dem coronabedingten Ausfall 2020 nun das 11. Bärbel Wachholz-Schlagerfest im Rahmen des Angermünder Stadtfestes. Zum 10. Schlagerfest 2019 gab es bereits das zweite Schlagerfestalbum nach 2014 mit Neuproduktionen von Bärbel Wachholz-Erfolgen durch beliebte Interpreten, die meist bereits mehrfach beim Schlagerfest in Angermünde aufgetreten sind. Auch das Schlagerfestbuch, das auf alle bisherigen zehn Veranstaltungen zurückblickt und auf weitere Aktionen zur Erinnerungskultur, wird vorgestellt. Wie geht es mit der Bärbel Wachholz-Ausstellung weiter, die jetzt wegen Schimmelbefalls eingelagert werden muss. Wird es einen Neubeginn mit einer Ausstellung im Museum Angermünde geben? Ist zum 85. Geburtstag von Bärbel Wachholz 2023 im Rathaus wieder eine große Jubiläumsausstellung geplant? Fragen, die am 30. Januar beantwortet werden. Normalerweise gestaltet Siggie Trzofz Sendungen mit Studiogästen live, wegen der Kontaktbeschränkungen gestattet Alex-Radio Berlin derzeit nur das Ausstrahlen fertig produzierter Sendungen.

INFO

www.baerbel-wachholz.de

Mitverwaltung verschafft Mark Landin und Pinnow Zeit

BÜRGERMEISTER RÄT VON ÜBERSTÜRZTEN EINGEMEINDUNGSBESCHLÜSSEN AB

» Das Amt Oder-Welse ist zerbrochen. Einigen Gemeinden ist die Eingliederung in die Stadt Schwedt wichtiger als die Bewahrung der Eigenständigkeit und Entscheidungshoheit über ihre Entwicklung. Wobei diese Formulierung nicht ganz richtig ist. Richtiger ist: Den Mitgliedern einiger Gemeindevertretungen ist der Verzicht auf die Eigenständigkeit ihrer Gemeinden wichtiger. Denn weder in Schöneberg (in der ehemaligen Gemeinde, deren drei Ursprungsdörfer Felchow, Flemsdorf und Schöneberg seit 1. Januar Ortsteile von Schwedt sind), noch in Passow oder Berkholz-Meyenburg oder Mark Landin durften oder dürfen die Bürger diese Entscheidung treffen. Nein, das erledigen die Gemein-



devertreter ganz allein. Sie, die für fünf Jahre gewählt sind, treffen eine nicht umkehrbare, dauerhafte Entscheidung. Gehören ihre Orte erst einmal Schwedt an, dann bleibt das so. Auch in 30, 50 oder 100 Jahren. Dann entscheiden die Schwedter Abgeordneten über ihr Wohl und Wehe, über ihre Entwicklung. Ihnen ist dann jede selbstständige Entscheidungsmöglichkeit genommen. Es ist schon ein Rätsel, warum das die Brandenburger Kommunalverfassung überhaupt zulässt und nicht zwingend die Entscheidung durch die Bürger vorschreibt. In dem Fall gäbe es mit Sicherheit nicht den Oder-Welse-Zerfall in diesem Affenzahn-Tempo, sondern man müsste die Abwicklung des Amtes und die Zukunft der Gemeinden abwägen und gründlich vorbereiten, die Bürger detailliert informieren, um sie für die eine oder andere Zukunftsentscheidung zu gewinnen. Besonders der Fall der Gemeinde Mark Landin gibt zu denken:



Sie besteht aus den beiden Landin-Dörfern, aber auch aus Schönermark und Grünow. In diesen beiden Ortsteilen gibt es von jeher enge Beziehungen zur Stadt Angermünde und deren Ortsteilen, vor allem zu Frauenhagen.

Einzig die Pinnower Gemeindevertretung hat bisher kühlen Kopf bewiesen. Sie will nach Möglichkeit ihre Selbstständigkeit bewahren und zeigt Interesse am Angermünder Angebot einer Mitverwaltung. „Wir akzeptieren den Wunsch Pinnows nach Selbstständigkeit. Natürlich wäre auch eine Eingemeindung nach Angermünde möglich, wenn es nicht anders geht. Zwar gibt es bisher noch kein Beispiel der Mitverwaltung im Land Brandenburg, aber wir halten es für eine gute Möglichkeit, den Wunsch Pinnows nach Selbstständigkeit zu achten und zu ermöglichen. Die Gemeindevertretung würde in diesem Fall erhalten bleiben und weiterhin über die Geschicke Pinnows selbst entscheiden“, betont Angermündes Bürgermeister Frederik Bewer, der dieses Modell ins Gespräch gebracht hat. „In diesem Fall würde Pinnow eine Außenstelle der Angermünder Verwaltung erhalten, sozusagen Rathaus 3. So könnten nach dem gesetzlich vom Land vorgeschriebenen Personalschlüssel je Einwohnerzahl Stellen in Pinnow erhalten werden – im Haus der jetzigen Amtsverwaltung. Für die

Pinnower bliebe also ihre Ansprechstelle im Ort erhalten.“

Schwedt dagegen bot Pinnow zunächst nur die Eingemeindung in die Stadt an – mit Blick auf das gutgehende Gewerbegebiet und dessen sprudelnde Einnahmen aus Steuern. Das aber interessiert Pinnow nicht, zumal sich Schwedt besonders aktiv beim Zerfall des Amtes Oder-Welse hervorgetan und damit für verbrannte Erde gesorgt hat. Um Pinnows Hinwendung nach Angermünde zu bremsen, unterbreitete nun auch Schwedts Bürgermeister Jürgen Polzehl das Angebot der Mitverwaltung.

Doch Angermünde, das zu keiner Zeit Zwietracht im Amt Oder-Welse gefördert oder angestachelt hat, hegte von jeher Interesse an guten Beziehungen einer Zusammenarbeit zu dessen Gemeinden – zum gegenseitigen Vorteil. Und kam so auf die Idee einer Mitverwaltung von Pinnow, aber auch von Mark Landin, das so ebenfalls seine Selbstständigkeit bewahren könnte. Frederik Bewer berichtet: „Wir hatten deshalb Kontakt zum Brandenburger Innenministerium aufgenommen. Es gab ein sehr konstruktives Gespräch und wir wurden gut beraten; wir hatten den Eindruck, dass die Mitverwaltung eine Chance ist, die Eigenständigkeit der Gemeinden im Sinne der Bürger zu erhalten. Die Mindestanforderungen des Gesetzes an eine

Mitverwaltung sind erfüllt. Und es bietet die Möglichkeit, einen geordneten Übergang aus der Amtsverwaltung zur Mitverwaltung zu vollziehen – nichts muss überstürzt von heute auf morgen passieren.“ So verfüge Pinnow über einen stabilen Haushalt, das gut funktionierende Gewerbegebiet, eine Kita und eine Schule – mehr als viele andere Dörfer. Deshalb sei auch aus Sicht des Landes eine Eingemeindung nicht dringend notwendig. „Über eine öffentlich-rechtliche Mitverwaltungsvereinbarung, die zwischen der Pinnower Gemeindevertretung und der Angermünder Stadtverordnetenversammlung geschlossen würde, würde diese Mitverwaltung grundsätzlich geregelt“, so Frederik Bewer. Auf diese Weise würden Bauhof, Kita, Grundschule in Pinnow erhalten. Unabhängig von den ganzen Vorgängen um das Amt Oder-Welse wurde zwischen den Verwaltungen bereits vereinbart, dass Frauenhagen und Mürow dem Schulbereich Pinnow zugeordnet werden, und die Schüler aus diesen beiden Orten ab 2021 in Pinnow eingeschult werden. „Das sichert den Schulstandort Pinnow und

entlastet die stark besuchte Puschkin-Grundschule in Angermünde.“ Die Fortexistenz der Gemeinde sichert auch ab, dass Pinnow die Ausgestaltung der Mitverwaltung in eigenen Händen behält.

Angermündes Bürgermeister Frederik Bewer kritisiert die Hatz, die von einigen Gemeinden des bisherigen Amtes Oder-Welse und von der Stadt Schwedt betrieben wurde, um die Gemeinden zur Eingemeindung nach Schwedt zu drängen: „Der öffentliche Druck, auch durch eine Tageszeitung, und nichtöffentliche Gespräche im Hintergrund haben dazu geführt, dass zum Beispiel in Landin einige Gemeindevertreter zurückgetreten sind und auch Schönermarks Ortsvorsteher Tim Voß sich bestimmter Anfeindungen nicht mehr aussetzen wollte. Das sind schon unglaubliche Zustände. Und man fragt sich: Wer hat ein Interesse daran, die Landiner nicht zum Nachdenken und zu einem besonnenen Handeln kommen zu lassen? Es sind wenige Leute, die die Eingemeindung nach Schwedt forcieren. Warum tun sie das? Die Mark-Landiner aus allen vier Ortsteilen müssen einge-

hend über die Alternativen informiert werden. Es sollten ehrliche Gespräche stattfinden über die Möglichkeiten, die Mark Landin hat. Eine ist die Mitverwaltung durch Angermünde – wir denken, das wäre von Vorteil für alle vier Ortsteile und würde auch historisch gewachsene Beziehungen von Schönermark und Grünow aber auch der beiden Landin-Dörfer Richtung Angermünde und unserer an Mark Landin angrenzenden Ortsteile berücksichtigen. Die Menschen müssen einfach wissen, was sie bei einer Eingemeindung aufgeben, dazu müssen sie informiert werden.“ Und Frederik Bewer ergänzt: „Die Mitverwaltung ist nicht auf alle Ewigkeiten festgeschrieben. Das heißt, wenn die Bürger Mark-Landins oder auch Pinnows zum Schluss kommen, dass sie doch eine Eingemeindung anstreben – ob nun nach Schwedt oder nach Angermünde, dann ist dieser Weg immer noch offen. Doch ein Zurück aus der Eingemeindung gibt es dann nicht mehr.“ Die Angermünder Stadtverordneten sehen das ebenso und laden Mark Landin und Pinnow zu ergebnisoffenen Gesprächen ein.

Michael-Peter Jachmann

